

Psychische Erkrankungen früh erkennen

GIESSEN (red). Am Universitätsklinikum Gießen (UKGM) wird heute ab 16 Uhr in der Klinikstraße 36 das Frühkennenzentrum für psychische Erkrankungen feierlich eröffnet. Auch auf dem Gebiet der Psychiatrie und Psychotherapie findet laut einer Mitteilung die Früherkennung und frühzeitige Behandlung von Erkrankungen und deren Vorstadien eine immer größere Beachtung. Vor allem zu psychotischen Störungen seien in den vergangenen 20 Jahren weltweit Frühkennenzentren und begleitende wissenschaftliche Projekte entstanden, so nun auch an der Gießener Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie.

Eröffnung mit Vorträgen

Zur Eröffnung werden namhafte Referenten dieses Fachgebiets erwartet. Prof. Joachim Klosterkötter, Mitbegründer eines der ersten Frühkennenzentren Deutschlands am Uniklinikum Köln, wird über die „Früherkennung als Zukunftsaufgabe der Psychiatrie und Psychotherapie“ sprechen. Der folgende Vortrag von Prof. Andreas Meyer-Lindenberg, Direktor des Zentralen Instituts für Seelische Gesundheit Mannheim, hat den Titel „Schizophrenien früh behandeln oder sogar verhindern – Neue Forschungsergebnisse“. Anschließend stellen Mitarbeiter der Gießener Klinik das diagnostische und therapeutische Angebot, etwa für junge Erwachsene, vor. Zu Anfang der Veranstaltung sprechen Vertreter der Stadt Gießen, des Klinikums und der Angehörigengruppe Mittelhessen sowie der neue Klinikdirektor Prof. Christoph Mulert.

POLIZEIBERICHT

Ins Heck geprallt

Unfallflucht beging der bislang unbekannte Fahrer eines blauen Ford Fiesta am Samstagabend gegen 20.30 Uhr in der Frankfurter Straße. Laut Polizeiangaben überholte das Auto einen vorausfahrenden blauen Dacia Lodgy beim Weg in Richtung Innenstadt, kurz nachdem sich die Straße auf eine Fahrspur verengt. Der Wagen fuhr dabei über die Sperrfläche und bremste anschließend aus ungeklärter Ursache stark ab. Der Dacia-Fahrer konnte zwar noch rechtzeitig abbremsen, ein folgender Renault Clio prallte jedoch in das Heck des Autos. Der Ford Fiesta fuhr weiter in unbekannter Richtung. Es entstand Sachschaden in Höhe von 1000 Euro. Hinweise nimmt die Polizei in Gießen Süd unter der Nummer 0641/7006-3555 entgegen. (red)

Oft ohne Strom und Trinkwasser

Weltladen Gießen unterstützt mit Verkauf von Fair Trade-Produkten Projekte in Nicaragua / Partnerschaftsverein vor Ort sehr aktiv

Von Petra Zielinski

GIESSEN. „Wir sind sehr froh, gemeinsam mit dem Weltladen Projekte umsetzen zu können“, betonte Uwe Koperlik, Vorsitzender des Vereins zur Förderung der Städtepartnerschaft Gießen – San Juan del Sur/Nicaragua e.V., kurz „gipanic“. Gemeinsam mit Karin Solms-Turski, ehrenamtliche Mitarbeiterin im Weltladen, Stadträtin Astrid Eibelshäuser und Bildungsreferentin Angelika Körner stellte er am Samstag drei aktuelle Projekte vor.

San Juan del Sur ist eine von 152 Gemeinden in Nicaragua, dem zweitärmsten Land Lateinamerikas. Von den circa 16000 Einwohnern leben etwa 7500 in dem Hauptort, die restlichen 8500 in rund 30 kleinen Siedlungen, die zum Teil sehr abgelegen sind und in der Regel weder über Strom noch fließendes Wasser verfügen. „Bedingt durch die politische Situation in Nicaragua werden derzeit keine neuen Projekte mit Regierungsorganisationen unterstützt“, erläuterte Koperlik im Gespräch mit dem Anzeiger. Stattdessen seien in diesem Jahr der Bau von acht Pumpen und die Verteilung von 50 Wasserfiltern in der aus 47 Häusern bestehenden Siedlung El Acetuno geplant.

Schokolade und Kaffee

Darüber hinaus sollen 25 Öko-Öfen in der 45 Häuser umfassenden Siedlung Monte Cristo installiert und 50 mehrstufige Wasserfilter eingebaut werden. Außerdem ist die Finanzierung des ersten Halbjahres der weiterführenden Schulausbildung in den ländlichen Siedlungen La Tortuga und Bernardino Diaz Ochoa vorgesehen, was durch die Nichtregierungsorganisation (NGO) Asociación de mujeres Bahía organisiert und durchgeführt



Präsentieren „Justus-Kaffee“ und „Schokolade für ein faires G(en)ießen“ und stellen auch die Projekte in Nicaragua vor (von links): Astrid Eibelshäuser, Angelika Körner, Uwe Koperlik und Karin Solms-Turski. Foto: Zielinski

werden soll. Durch den Verkauf von Fair Trade-Produkten unterstützt der Gießener Weltladen den Partnerschaftsverein. 20 Cent pro Tafel der „Schokolade für ein faires G(en)ießen“ gehen an „gipanic“, und ebenso 25 Cent pro Päckchen des „Justus-Kaffees für ein faires G(en)ießen“. Während der „Justus-Kaffee“ schon länger im Weltladen erhältlich ist, hat Karin Solms-Turski erst vor Kurzem die Idee zur Stadtschokolade entwickelt. Beide Produkte haben ein einheitliches Design erhalten.

„Zwischen ‚gipanic‘ und uns gibt es viele inhaltliche Überschneidungen“, betonte Solms-Turski. So würden sich beide für die Zahlung eines landesüblichen Lohns und gegen Kinderarbeit aussprechen. Während der vom Verein „Solidarische Welt“ getragene Weltladen am 25. Mai dieses Jahres sein 40-jähriges Bestehen feiert, wurde „gipanic“ 1986 gegründet. 105 Projekte hat der Partnerschaftsverein seit dieser Zeit realisiert. So wurde die Einrichtung eines Frauenbüros finanziell

unterstützt und auch medizinische Gerätschaften für das Gesundheitszentrum in San Juan del Sur angeschafft.

Jedes Jahr reisen Mitglieder des Vereins nach Nicaragua, um sich ein Bild von der Lage zu machen. „Wir setzen uns für soziale und ökologische Projekte, Bildungsvorhaben sowie Geschlechtergerechtigkeit ein“, fasste Uwe Koperlik zusammen. „Die Partnerschaft ist ein wichtiger Baustein kommunaler Entwicklungszusammenarbeit“, lobte Astrid Eibelshäuser.

Müll einfach in die Landschaft geworfen

Aufräumaktion von Feuerwehr und NABU-Gruppe in Allendorf fördert reichlich Unrat zutage / Bauschutt und Batterie

GIESSEN-ALLENDORF (kg). Bei schönem Wetter gingen am Wochenende Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Gießen-Allendorf und der integrierten NABU-Gruppe auf die Suche nach Müll in der Gemarkung. Und sie wurden an vielen Stellen fündig. Reichlich Bauschutt im Bereich des Naturschutzgebietes förderten die 15 Teilnehmer ans Tageslicht. Zu den Gegenständen, die in der Natur nichts zu suchen haben, zählte auch eine Batterie.

Jede Menge Flaschen sammelten die Frauen, Männer und Kinder auf. Besonders im Bereich der Hoppensteinstraße

scheinen dort rastende Autofahrer ihren Müll einfach in die Landschaft zu werfen.

Lob für junge Teilnehmer

Roland Hels, ein Mitglied der NABU-Gruppe, freute sich besonders über die Teilnahme von jungen Menschen. „Denen liegt die Umwelt am Herzen“, stellte er anerkennend fest. Wehrführer und Vorsitzender Elmar Klee zeigte sich glücklich über die gute Resonanz. Am Ende der gelungenen Aktion stärkten sich die Teilnehmer im Feuerwehrhaus.



Sorgfältig durchsuchen die Helfer jedes Gebüsch auf Müll. Foto: Jung

Anschauen erwünscht, Anfassen verboten

Modelleisenbahn-Ausstellung zur „Spur 0“ lockt rund 2000 Besucher in Hessenhallen / Bundesweit größte Veranstaltung / Anlagen kosten Tausende von Euro

GIESSEN (kg). Das Brummen der Dieselloks und Pfeifen der schwarzen Dampfloks, alles im Modellmaßstab „Spur 0“, beherrschte zwei Tage lang die Szenerie in den Hessenhallen. Fast ein Dutzend Anlagen sorgten für viel Abwechslung und Bewegung, Fachgespräche gab es gratis. Als ein riesiger Spielplatz gerade für Männer zeigten sich die „Internationalen Spur-0-Tage“. Nicht nur der bisherige Name, „Busecker Spur-0-Tage“, hat sich bei der vierten Auflage von „Deutschlands größter Spur-0-Ausstellung“, wie sie beworben wurde, geändert, sondern auch der Veranstalter. Die Lenz Elektronik GmbH aus Lützellinden übernahm von Michael Schnellenkamp, der über Jahre „hervorragende Arbeit geleistet hat“, wie es im Messeheft hieß, die Organisation.

Es sei nicht viel verändert worden, sagt der neue Veranstalter. „Bewährtes muss nicht grundlos über Bord geworfen werden.“ Verena Kreyling von der Lenz Elektronik GmbH fiel sofort auf in ihrer Bahnuniform, wenn sie in den Hallen unterwegs war. Sie kontrollierte aller-

dings keine Fahrkarten, sondern war Ansprechpartnerin für Aussteller und Besucher in allen Dingen rund um das Geschehen. „Vernünftige Menschen schauen ohne Anfassen. Allen anderen ist es verboten“ machte ein Aufkleber an einer Anlage deutlich. Ein Aussteller bedauerte: „Es gibt leider auch rücksichtslose Menschen, die ohne Hemmungen Lokomotiven aus den Gleisen heben, Wagen untersuchen und Schalter bedienen.“

„Ist der besoffen?“, fragte scherzhaft ein Besucher Mario Helms, der per Fernbedienung einen Kradfahrer im Maßstab 1:43 auf seiner Puch SG 250 mit Beiwagen auf seiner Anlage steuerte. Es sei gar nicht so einfach, ein solches Modell zu bewegen, meinte er. Man kommt ins Gespräch, und das nicht nur über die „Spur 0“. Zwei Stunden brauche er, um seine Anlage, eine selbst erfundene eingleisige Industrie-Nebenbahn, in seinem Opel Astra Kombi zu verstauen.

„Warst Du erfolgreich?“, fragte ein Modellbahner seinen Kollegen nach dem Gang durch die Halle. Ja, nur die Tankstelle habe er nicht gekauft, „die hatte zu



Die Miniaturwelten offenbaren viele faszinierende Details. Foto: Jung

wenig Details“. 13 mal sechs Meter misst die Anlage von vier Männern, die „Hand in Hand“ in zwei Stunden das Ganze aufgebaut haben. Das gesamte Material, die Gleise mit den 20 Zügen, werden aber nicht mehr ins holländische Leerdam zurückkehren. Luc Demarteal, Hauptinsatzeleiter bei der Feuerwehr, verrät, dass sie ins Saarland verkauft wurde. Doch er

und seine drei Kollegen drehen deswegen zukünftig keine Däumchen. Eine neue Anlage wird gebaut, „sie wird größer“, kündigte der Modellbahner an.

Es ist sicher kein Zufall, dass auf der Anlage der Schüler-Arbeitsgemeinschaft NRW der Bahnhof Lenzburg steht. Denn die Firma Lenz ist einer der Sponsoren, freut sich einer der Mitwirkenden an dem

Projekt, das in Gießen die fertiggestellte Anlage zeigte: Eine Lok der Baureihe 50 dampft an dem alten Gebäude vorbei, während sich uniformierte Bahnbeschäftigte in Miniatur am Gleis unterhalten. „Spur 0 is wonderful“, meinten die Schüler zu ihrer Anlage, die auf vielen Messen in den vergangenen Jahren live vor Publikum gebaut wurde. Jetzt in Gießen war sie fertig und wurde bestaunt.

Seine Ehefrau hatte Jürgen Reißbach aus Walsrode zum Einkaufen in die Stadt geschickt. „Wer hier hinget, weiß, was einem blüht“, ist seine Erfahrung. 200 Euro investierte er in einen Schiebewandwagen, eine kleine Investition im Vergleich zu den mehreren Tausend Euro, die er für Loks in seine Anlage gesteckt hat. Sonntag gab es ein Kinderprogramm mit einer Malecke und einer Rallye, und die Kleinen durften ihr Geschick beim Fahren mit der „Spur 0“ ausprobieren.

Rund 2000 Besucher kamen nach Angaben der Veranstalter zur Ausstellung, die auch im kommenden Jahr am 22. und 23. März stattfinden soll.